

KLEINE MITTEILUNGEN

Uhu (*Bubo bubo*) — Verluste in der Oststeiermark. Gleich am Beginn meiner ornithologischen Tagebuchaufzeichnungen befindet sich eine Notiz über den Abschluß eines Uhus im Raum Rettenbach bei Sinabelkirchen im Dezember 1962. Bis Dezember 1972 sind noch zwei ähnliche Berichte über Uhu-Verluste dazugekommen. Einen weiteren Uhu-Verlust berichtete Weisser t.

a) Am 9. Dezember 1962 wurden bei einer Treibjagd im Revier Rettenbach bei Sinabelkirchen zwei Uhus angetroffen, davon wurde einer geschossen. Das Stopfpräparat befindet sich in einer Privatsammlung und wurde von mir bestätigt.

b) „Am 19. September 1968 hat sich in den an die Teiche (Neudauer Teiche, Verf.) angrenzenden Forstrevieren ein prächtiges Uhu-Männchen in einem Fuchseisen gefangen. Das Tier wurde dem Naturhistorischen Museum in Wien übergeben.“ (Weisser t, 1969: Die Vogelwelt des südlichen Hartberger Bezirkes mit besonderer Berücksichtigung der Neudauer Teiche. Mitt. naturw. Ver. Stmk. 99, 202—213.)

c) Im November 1971 wurde im Revier Wolfgraben bei St. Ruprecht a. d. Raab bei einer Treibjagd ein Uhu angeschossen. Der Vogel wurde in einem „Privatgehege“ gepflegt und sollte laut Anordnung der Naturschutzbehörde beschlagnahmt und wieder freigelassen werden. Einige Tage vorher „entkam“ er jedoch seinem Pfleger, der ihn nicht den Naturschutzbehörden übergeben wollte.

d) In Kulming, in der Nähe des Wildparks Herberstein, wurde Mitte Dezember 1972 ein Uhu in einem Hühnerstall gefangen, mit Draht gefesselt und sollte erschlagen werden. Im letzten Augenblick wurde er vor diesem sicheren Tod bewahrt und, von seinem Retter als Privateigentum betrachtet, angekettet in einem Stadel gehalten. Anfang Februar, als dieser Fall bekannt wurde, gelang es mir nach längerem Verhandeln, den Uhu gegen ein Futtergeld zu erstehen. Der Uhu wurde Herrn OSchR Hable übergeben und im Raum des Puxerlochs freigelassen, wenige Wochen später aber ermattet aufgefunden und dann dem Tiergarten Schönbrunn in Wien übergeben.

Von Dezember 1962 bis Dezember 1972 sind demnach durch menschliches Einwirken vier Uhus der oststeirischen Population, von der wir allerdings nicht wissen, wie stark sie ist, verlorengegangen. Es ist mir nur bekannt, daß bis zum Bau des Stubenberger Badesees (1968) ein Uhu paars in der Herbersteinklamm horstete. Als südliche Grenze des oststeirischen Brutgebietes ist eine gedachte Linie Weiz—Hartberg anzunehmen. Enge, bewaldete Schluchten und unwegsame stille Seitentäler geben dem König der Nacht hier noch Lebenschancen. Im angrenzenden Hügelland, südlich der oben genannten Linie, ist das Gebiet derart zersiedelt, daß jeder Uhu, der sich hier anzusiedeln versucht oder das Gebiet auch nur durchstreift,

nach einiger Zeit sicher mit Menschen in Berührung kommt, was fast immer zum Nachteil für den Uhu ist, wie die vier genannten Fälle ja zeigen.

Das undisziplinierte Verhalten einzelner Jäger, die noch immer auf Uhus (und auch andere Greifvögel) schießen und das äußerst zögernde Eingreifen der Behörden erschweren den Greifvogelschützern ihre Arbeit außerordentlich.

Helmut H a a r, A-2862 Ilz, Nr. 183

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [16_1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Haar Helmut

Artikel/Article: [Uhu \(*Bubo bubo*\) - Verluste in der Oststeiermark. 69-70](#)